

Antrag 12/II/2021**Jusos LDK****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Kulturstandort Deutschland muss krisensicher gemacht werden**

1 In Deutschland leben ungefähr 1,8 Millionen Menschen,
 2 die dem Kultursektor angehören. Was aber nicht verges-
 3 sen werden darf, ist die Tatsache, dass das Erschaffen von
 4 Kunst und Kultur auch Arbeit ist. Arbeit, die in den meisten
 5 Fällen auf selbstständiger bzw. freiberuflicher Basis er-
 6 folgt, wodurch alle anfallenden Kosten (Miete(n), Materi-
 7 alkosten, Produktionskosten, Fahrtkosten, Versicherungs-
 8 beiträge etc.) von ihnen eigenständig und im vollen Um-
 9 fang getragen werden müssen. Um diese Kosten decken
 10 und zusätzlich dazu auch noch Umsatz generieren zu kön-
 11 nen, sind viele Künstler*innen auf öffentliche Auftritte vor
 12 Publikum angewiesen. Entfallen diese Auftritte, bleiben
 13 sie auf diesen und ggf. weiteren Kosten sitzen.

14 Die Corona-Krise hat gezeigt, wie sehr Künstler*innen von
 15 diesen Auftritten abhängig sind und auch, wie schnell
 16 sie diese Abhängigkeit in eine wirtschaftliche und soziale
 17 Notsituation bringen kann. Aufgrund der Übertragungs-
 18 art der Viren mussten seit dem Beginn der Pandemie zahl-
 19 reiche Konzerte, Lesungen, Konzerte und sonstige Auftrit-
 20 te vor einem Publikum abgesagt werden. Auf bereits ge-
 21 tätigte Vorauszahlungen blieben viele der Künstler*innen
 22 sitzen. Weitere Einnahmen blieben ebenfalls aus. Die Bun-
 23 desregierung hat zwar eine Künstler*innensoforthilfe bis
 24 zum 31.03.2021 ausgemittelt. Doch diese einmalige Zahlung
 25 erfolgte zum einen mit großer Verspätung und vermochte
 26 es bei vielen nicht, die laufenden Kosten abzudecken. Für
 27 viele blieb daher nur die Möglichkeit der Verschuldung.

28 Gerade in einer Metropole wie Berlin leben und wirken be-
 29 sondern viele Kulturschaffende. Dadurch ist die prekäre Si-
 30 tuation vieler Künstler*innen besonders hier stark spürbar
 31 gewesen. Ein Ende der Pandemie und der daraus resultie-
 32 renden Kontaktbeschränkungen gerade für den Kulturbere-
 33 ich ist nach aktuellem Stand noch nicht vollends abseh-
 34 bar. Unklar bleibt daher auch die Situation vieler Künst-
 35 ler*innen in Berlin und Deutschland. Daher setzen wir uns
 36 besonders stark für Künstler*innen ein.

37 Es gilt allerdings nicht nur Künstler*innen während der ak-
 38 tuell laufenden Pandemie zu unterstützen. Daher muss
 39 auch die Kulturbranche für eventuelle Extremsituationen
 40 vorab abgesichert werden. Denn die Kultur- und Kreativ-
 41 wirtschaft leistet mit rund 174 Milliarden Euro Umsatz
 42 jährlich nicht nur einen wichtigen Beitrag für die deutsche
 43 Wirtschaft, sondern erhält und entwickelt auch die kultu-
 44 relle Vielfalt in unserem Land.

45 Wir fordern daher:

- 46 • Die Einführung einer monatlich ausgezahlten
- 47 Grundsicherung für selbstständige Kunstschaf-
- 48 fende in Ausnahmesituationen wie Pandemien,

Empfehlung der Antragskommission**Annahme in der Fassung der AK (Konsens)**

Gerade in einer Metropole wie Berlin leben und wirken besonders viele Kulturschaffende. Dadurch ist die prekäre Situation vieler Künstler*innen während der letzten 2 Jahre der Pandemie besonders hier stark spürbar gewesen. Ein Ende der Pandemie und der daraus resultierenden Kontaktbeschränkungen gerade für den Kulturbereich ist nach aktuellem Stand noch nicht vollends absehbar. Ein Übergang in eine Phase des Umgangs mit der Pandemie und weitestgehender Zurücknahme der Beschränkungen zeichnet sich zwar derzeit ab. Unklar bleibt aber die Situation vieler Künstler*innen in Berlin und Deutschland. Daher setzen wir uns besonders stark für Künstler*innen ein.

Aus den Erfahrungen mit der Pandemie fordern wir, die Kulturbranche für eventuelle, künftige Extremsituationen vorab und besser abzusichern. Denn die Kultur- und Kreativwirtschaft leistet mit rund 174 Milliarden Euro Umsatz jährlich nicht nur einen wichtigen Beitrag für die deutsche Wirtschaft, sondern erhält und entwickelt auch die kulturelle Vielfalt in unserem Land.

Wir fordern daher:

1. Die Einführung einer monatlich ausgezahlten Grundsicherung für selbstständige Kunstschaffende in Ausnahmesituationen wie z. B. Pandemien. Die Grundsicherung muss über einen Leistungsträger (z.B. Arbeitsamt) auf Basis einer erfolgreichen Antragstellung des Künstlers oder der Künstlerin über den gesamten Zeitraum der Ausnahmesituation hinweg ausgezahlt werden. Die Antragstellung muss für alle in Deutschland lebenden Künstler*innen einfach und offen zugänglich sein.
2. Der Zugang zur Arbeitslosenversicherung muss für selbstständig arbeitende Künstler*innen vereinfacht werden. Auf einen Antrag hin sollen Künstler*innen die Möglichkeit erhalten, sich selbst verpflichtend Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zu leisten. Wie in Punkt 1 muss auch hier der Zugang zur Antragstellung transparent und einfach erfolgen. Weiterhin müssen die bisher gültigen Zugangsvoraussetzungen zur Arbeitslosenversicherung reformiert und angepasst werden. Auch Künstler*innen, die nicht zuvor über ein vertragliches Beschäftigungsverhältnis in die Arbeitslosenversicherung eingezahlt haben, soll der Zugang zu dieser ermöglicht werden. Eine Weiterversicherung muss für selbstständige Künstler*innen weiterhin möglich sein.

die ohne Antrag und sofort bei Feststellung einer Ausnahmesituation ausgezahlt wird. Sie gilt sofort und als Überbrückung zu dem von uns schon gefordertem Bürgergeld. Die Grundsicherung soll den täglichen persönlichen Bedarf während des beruflichen Ausfalls abdecken (Miete, Nebenkosten, Unterhaltskosten etc.). Diese Zahlung kann beansprucht werden, sollte die Ausführung der Arbeit auf absehbare Zeit nicht möglich sein. Diese Grundsicherung wird nur über einen begrenzten Zeitraum hinweg gewährt. Eine Verlängerung kann aber beantragt werden. Träger der Grundsicherung soll mittelfristig die Künstlersozialkasse (KSK) sein. Dazu muss der Zugang zur KSK für alle künstlerischen Berufe und Arbeitsverhältnisse niedrigschwellig geöffnet werden und mittels einer Einmalzahlung die KSK angemessen ausgestattet werden, um ein entsprechendes Leistungsniveau bieten zu können. Kurzfristig soll das Land Berlin mit gutem Beispiel vorangehen und eine entsprechende Stelle auf Landesebene schaffen.

- Staatliche Ersatzleistungen für pandemie- oder ähnliche krisenbedingte Ausfälle von Veranstaltungen. Z.B. im Falle von geleisteten Vorauszahlungen durch Künstler*innen (Materialkosten, Fahrtkosten etc.) für Auftritte, Ausfall der Künstlergage etc. Die Ersatzleistung soll dabei in erster Linie marktwirtschaftlich schwachen Künstler*innen zugutekommen, wie Solo-Selbstständigen, Kollektiven und kleineren Veranstaltungsfirmen. Um dieses Ziel zu erreichen muss die Ersatzleistung im Gesetzgebungsverfahren mit geeigneten Bedingungen wie einer Höchstsumme pro Einzelzahlung oder einer Staffelung nach Umsatz der Antragsteller*innen ausgestaltet werden.
- Die Befreiung der Kommunen von ihren (Alt)Schulden, um ihnen mehr finanzielle Möglichkeiten zu geben und Kultur auf lokaler Ebene zu fördern.
- Eine staatliche Übernahme der Versichertenbeitragszahlung zur Künstlersozialkasse nach Feststellung einer Ausnahmesituation.

3. Staatliche Ersatzleistungen für pandemie- oder ähnliche krisenbedingte Ausfälle von Veranstaltungen. Z.B. im Falle von geleisteten Vorauszahlungen durch Künstler*innen (Materialkosten, Fahrtkosten etc.) für Auftritte, Ausfall der Künstlergage etc. Die Ersatzleistung soll dabei in erster Linie marktwirtschaftlich schwachen Künstler*innen zugutekommen, wie Solo-Selbstständigen, Kollektiven und kleineren Veranstaltungsfirmen.
4. Im Falle der Ausnahmesituationen dürfen Künstler*innen mit einem geringen Einkommen nicht ihre Kranken- und Pflegeversicherung verlieren. Eine staatliche Übernahme der Versichertenbeitragszahlung zur Künstlersozialkasse muss in Härtefällen erfolgen, eine flexiblere Ausgestaltung der Zuverdienstgrenzen bei der Künstlersozialversicherung soll geprüft werden.
5. Für selbstständige Künstler*innen mit einem gerade in Ausnahmesituationen schwankenden Einkommen müssen adäquate Lösungen für einen geeigneten Beitrag zur Kranken- und Pflegeversicherung gefunden werden.